

# Frauen in der Wehr: Gleichwertige Helfer mit speziellen Stärken

Im Landkreis Deggendorf leisten 416 Frauen aktiven Feuerwehrdienst - und es dürfen noch mehr werden

**Landkreis Deggendorf.** Sein Vater will ihn zu einem anständigen, furchterregenden und feuerspeienden Drachen erziehen. Doch Grisù, der kleine Drache, hat andere Pläne: „Ich möchte Feuerwehrmann werden!, beharrt er trotzig.“

Grisù, der kleine Drache: Ende der Siebziger Jahre befeuert die liebenswerte Zeichentrickfigur die Phantasie unzähliger Jungs. Die daraufhin auch Feuerwehrmann werden wollen.

Heute, Generationen von Feuerwehrmännern später, tauchen Zweifel auf: Hatte Grisù, der kleine Drache, möglicherweise eine Schwester? Die auch nicht Feuer speien, sondern lieber Feuer löschen wollte?

Oder wie sonst ist es zu erklären, dass mehr und mehr Frauen die einstige Männerbastion Feuerwehr erobern und dort in allen Brand- und Einsatzlagen ihren Mann stehen?

Martina Held, Frauenbeauftragte des Kreisfeuerwehrverbands Deggendorf e.V., hat einen etwas anderen Erklärungsansatz:

„Mit dem Wandel in der Arbeitswelt fing vor ein paar Jahrzehnten alles an: Durch die zunehmende Distanz zwischen Wohnort und Arbeitsplatz waren vor allem in den ländlichen Gemeinden immer mehr Feuerwehrmänner tagsüber nicht mehr präsent. Damit die Alarmbereitschaft weiterhin gegeben war, waren wir Frauen gefordert!“

## 416 aktive Feuerwehrfrauen

Aus der Not ist inzwischen eine Tugend geworden: 90 Freiwillige Feuerwehren gibt es im Landkreis Deggendorf, 77 davon zählen Frauen in ihren Reihen. „Insgesamt 416 aktive Feuerwehrfrauen, plus 203 jugendliche Anwärterinnen“, berichtet Martina Held.

Sie selbst ist sozusagen „erblich vorbelastet“. Denn der Vater war Kommandant der Stadtteil-Feuerwehr Greising, und als die ihre

100-Jahr-Feier veranstaltete und die 16-jährige Tochter Martina gemeinsam mit anderen Frauen bei der Vorbereitung half, „kam die Idee auf, aktiv dazuzugehen“.

Das ist nun 26 Jahre her. Vor 17 Jahren übernahm Martina das Amt der Kreisfrauenbeauftragten.

Auch ihre Stellvertreterin Sandra Pöschl ist in und mit der Feuerwehr groß geworden. Ebenfalls Tochter eines Feuerwehr-Kommandanten, sei sie schon als Kind bei Übungen dabei gewesen, erinnert sie sich. Etwas zu leisten, was dem Allgemeinwohl dient, ist für sie ebenso wie für Martina Held eine starke Antriebsfeder, darüber hinaus schätzen beide aber auch das Gemeinschaftsgefühl, das innerhalb der Feuerwehr herrscht.

Auf eine lange Feuerwehr-Karriere blickt auch Verena Schmied zurück. Vor 24 Jahren, erinnert sie sich, sei sie, mit damals 15 Jahren, durch eine Freundin zur Feuerwehr gekommen. Als stellvertretende Kommandantin der FFW Pankofen ist sie heute „Führungskraft“ und sagt im Ernst- bzw. Einsatzfall auch ihrem eigenen Mann, wo's lang geht.

Den Ehe- zum Feuerwehrmann gemacht hat auch Sandra Pöschl. „Mein Mann ist zweiter Kommandant der FFW Stephansposching“, erzählt sie, und auch die beiden Kinder - mit acht und elf Jahren - seien schon Feuer und Flamme für die Feuerwehr und könnten es kaum erwarten, endlich der Jugendfeuerwehr beitreten zu dürfen.

Verena Schmieds ältester Sohn ist zehn - muss demnach noch zwei Jahre warten. „Er freut sich schon“, sagt auch sie - „Feuerwehler zu sein, hat man im Blut...“

## Frauen wollen keine Extrawurst

Zur Freude von Kreisbrandrat Alois Schraufstetter finden viele junge Leute auch ohne Feuerwehr-Gen den Weg in die Wehr. „Bei uns ist jeder willkommen - und jede“, be-



Feuerwehrfrauen mit Leib und Seele: Auf dem Fahrersitz Sandra Pöschl, stehend vorne von links: Verena Schmid, Martina Held, hinten von links: Gerlinde Hafner und Anita Hafner (beide Atemschutzgeräteträgerinnen der FFW Stephansposching).

kräftigt er. Das Thema Frauen bei der Feuerwehr habe er von jeher äußerst positiv bewertet und - schon als Kommandant der Stadtfeuerwehr - aktiv vorangetrieben. Frauen, so seine Erfahrung, sind absolut gleichwertig. Und sie wollen keine Extrawurst, sind mit ebensolchem Feueifer bei der Sache wie die Männer und mitunter sogar „noch eifriger, zielstrebig und mehr Biss beider Sache“...

Nicht besser oder schlechter - aber anders: Frauen, befindet Martina Held, seien zuweilen intuitiver, hätten eine andere Art zu kommunizieren als Männer, würden in manchen Situationen differenziert reagieren. Für die Freiwillige Feuerwehr bedeute dies eine Bereicherung, zumal es im Einsatz nicht immer ums Feuerlöschen gehe: „Bei Verkehrsunfällen mit Verletzten oder in der Notfallseelsorge ist gerade die weibliche Fürsorge sehr gefragt.“

Doch auch beim Brandschutz oder in den anderen Aufgabengebieten der einstigen Männerdomäne Feuerwehr haben sich die Damen längst behauptet. Gegen Vorurteile, versichert Martina Held, müssten die Feuerwehrfrauen nur sehr selten kämpfen. Als Mitglieder in gemischten Teams - reine Frauenwehren gibt es im Landkreis nicht - würden sie dasselbe leisten wie die Männer und würden von diesen deshalb auch hundertprozentig akzeptiert.

„Bei uns im Landkreis stehen Frauen alle Positionen offen - von der einfachen Feuerwehrfrau bis zum Kommandanten“, unterstreicht Alois Schraufstetter. Auch gebe es bereits seit vielen Jahren Atemschutzgeräteträgerinnen, bei jedem Ausbildungs-Lehrgang seien wieder neue Mutige dabei.

Dass durchaus Bedarf an noch mehr Frauen bestehe,

habe man im Jahr 2015 mit der landesweiten Kampagne „Frauen zur Feuerwehr“ verdeutlicht.

Und bei der Nachwuchswerbung, sagt Martina Held, denke man nicht nur an junge Mädchen. Adressaten seien auch und gerade Frauen „in gesetzterem Alter“, die ihre Zeit und Energie sinnvoll und fürs Gemeinwohl einsetzen wollen.

Denn wenngleich der Kreisfeuerwehrverband Deggendorf das bayernweite Soll von 10 Prozent Frauenanteil locker erfüllt und auch sonst personell gut aufgestellt ist: „Der demographische Wandel und die wachsende Konkurrenz, in der wir in Sachen Nachwuchs mit anderen Vereinen stehen, lassen mittelfristig einen Rückgang der Einsatzkräfte befürchten. In diesem Sinne sind wir froh um jede helfende Hand - egal, welchen Geschlechts, welchen Alters oder welcher Nationalität“, betont Kreisbrandrat Schraufstetter.

Für entsprechende Anfragen stehen er sowie die Kreisfrauenbeauftragte Martina Held und ihre beiden Stellvertreterinnen Sandra Pöschl und Sabine Peter gerne zur Verfügung.

Infos und Kontakt unter [Frauen@feuerwehr-landkreis-deggendorf.de](mailto:Frauen@feuerwehr-landkreis-deggendorf.de) oder auf der Homepage [www.kfv-deg.de/](http://www.kfv-deg.de/)



Gleichwertige Helfer mit speziellen Stärken: Im Landkreis Deggendorf leisten 416 Frauen aktiven Feuerwehrdienst → Seite 4